

Informationen für Konzertveranstalter

Lieder in Bildern

Sehr geehrte Veranstalterin, sehr geehrter Veranstalter,

wir freuen uns über Ihr Interesse an dem Projekt *Lieder in Bildern*.

In dieser Datei finden Sie umfangreiche Informationen zu Aufführungen und Logistik sowie Druckvorlagen für Programmhefte.

Medien finden Sie auf der Internetseite LiederInBildern.com.

Bei Fragen und Wünschen stehen wir gerne zur Verfügung.

Kontakt

Liedwelt Rheinland, Sabine Krasemann

+49 221 9335000

+49 170 1957580

sabine.krasemann@liedwelt-rheinland.de

liedwelt-rheinland.de

oder

Markus Schönewolf, Komponist

mail@schoenewolf.com

schoenewolf.com

Besetzung des Liederzyklus und Raum

Der Liederzyklus ist gesetzt für Sopran und Harfe. Diese ungewöhnliche, klangschöne Besetzung in Kombination mit der Präsentation der Gemälde ist für kammermusiktaugliche Spielorte hervorragend geeignet.

Es wird kein Flügel oder Klavier benötigt, ein logistischer Vorteil für Veranstalter.

Gemälde

Gemälde, Text und Musik sind eng miteinander verwoben. Die Gemälde dienen als imposanter optischer Rahmen des Konzerts und sind integraler Bestandteil des synästhetischen Gesamtkunstwerks. Sie können gehängt oder auf Staffeleien präsentiert werden.

Zusätzlich können die Gemälde im Rahmen einer Ausstellung über einen längeren Zeitraum präsentiert werden.

Informationen zu Anzahl, Auswahl, Verfügbarkeit, Transport, Versicherung usw. der Gemälde teilen wir Ihnen gerne mit.

Links

- <http://LiederInBildern.com> (Projektseite)
- <http://LiederInBildern.com/werkkatalog.pdf> (PDF-Werkkatalog mit allen Gedichten und Gemälden)

Druckvorlagen für Programmhefte

Die Werkeinführung und das Libretto bitte im Programmheft abdrucken. Bei Bedarf finden Sie hier zudem eine Werkeinführung auf Englisch.

Vitae und Pressefotos

Vitae und Pressefotos von Ernst-Martin Heels und Markus Schönewolf sowie das Titelgemälde „Floating III“ finden Sie unter LiederInBildern.com.

Vitae und Pressefotos der jeweiligen Interpretinnen und Interpreten lassen wir Ihnen gerne zukommen.

Werkeinführung. Zur künstlerischen Konzeption

„Lieder in Bildern. Naturoden in neun Liedern, zwei Betrachtungen und einer Verwünschung für Sopran und Harfe“ mit Gemäldeausstellung

Text und Musik: Markus Schönewolf

Gemälde: Ernst-Martin Heel

Die *Lieder in Bildern*, ein synästhetisches Gesamtkunstwerk aus Lyrik, Malerei und Musik, sind eine Ode an die Schönheit, Schönheit, wie sie sich in der Kunst, in der Ästhetik von Philosophie und Religion, in der Erhabenheit der Natur spiegelt. Der schwebend-ätherische Ton der Harfe verbindet sich mit dem reinen, hellen Klang der Sopranstimme und den hochexpressiven, großformatigen Gemälden, bringt Schönheit zum Resonieren, gießt Metaphern in konkret erlebbare Bilder und Düfte in Klang.

Hauptthema des Zyklus, ein Zyklus von großer emotionaler Wucht, existentielle, philosophische und damit verbunden naturbezogene Inhalte berührend, Hauptthema ist das ‚Wandern‘, und so wird er vielfach als jüngere Schwester der Winterreise Müllers und Schuberts wahrgenommen.

Die Bilder der Naturoden, der Gedichte also, entstammen der Mythologie, den Psalmen, dem Buch Ijob, vornehmlich jedoch Natureindrücken – Licht- und Wasserspiel, Geräusche, süßlicher Geruch der Verwesung, Stimmungen und Farben der Tageszeiten –, und so verdichten die Lieder ein ganzes Leben zu zwei Tagen – Tage des Wanderns, Staunens, Riechens, des Meditierens über Zeit und Endlichkeit, auch des Alp-Träumens – und schließlich der Auflösung.

„Lieder in Bildern“, das Thema der Komposition von Markus Schönewolf, passt direkt in zweierlei Beziehungen zu dem von ihm und dem Maler Ernst-Martin Heel konzipierten gleichnamigen Projekt: Die Bilder ergänzen und spiegeln mit den Mitteln der bildenden Kunst den musikalischen Ausdruck der Komposition. Dabei geht von Komposition und Bild direkt erlebbar eine starke suggestive Wirkung aus, vielleicht sogar gesteigert bis hin zum „magischen Erlebnis“ (Kölner Stadt-Anzeiger). Das, was man gerade zu hören meint, kann man im Bild suchen und findet es, und dennoch ist beides immer im Fluss, selbst im eher statischen Bild. So ist ‚floating‘ sicherlich ein vorherrschendes Grundprinzip in Heels Malerei: zarte Poesie, Ich-Erlebnis und kraftvoller Umbruch, Naturhaftes und Eruptives, Chaos, Mikrokosmos und Makrokosmos in der sich öffnenden endlosen Zeit. Und dennoch wird das vermeintliche Chaos gebändigt, quasi harmonisiert.

Wenn man Musik und Malerei einer rationalen Betrachtung unterzieht, wird deutlich, dass beide Künstler bemüht sind, die freien Impulse einer streng ordnenden Konzeption zu unterwerfen. Die Komposition des musikalischen Werkes und des Bildes sind erst beendet, wenn dieser

Harmonisierungsprozess erreicht ist und der Maler/der Komponist es im Inneren spürt. Vielleicht entsteht dann so etwas wie Schönheit, jedenfalls etwas, das den Zuhörer/den Betrachter erreicht und mental und emotional mitnimmt.

Genau das ist es aber, was die Verbindung dieser Malerei und dieser Musik erst möglich macht. Man soll die Malerei betrachten als sei sie Musik. Die Titel der Bilder sind dabei zuweilen nur störend. Legen sie doch direkt zu viel fest und engen ein. Die Malerei soll wirken wie Musik, die Flächen, die Farben als Mittel, quasi als Töne. Der bekannte deutsche informelle Maler Professor Fred Thieler sprach hier von „korrespondierendem Erleben“ zwischen Künstler und Betrachter. Kommt es hier zu keinem Gleichklang, dann ist das durchaus zu akzeptieren, kann man sich der Komposition und dem Bild gegenüber aber öffnen, so wird es oft zum inneren Erlebnis, das wir eigentlich ja auch in der Kunst suchen.

In diesem Sinn kann man, wie oben erwähnt, die Bilder zum einen als eine Spiegelung der Musik Schönewolfs betrachten. Umgekehrt kann man aber auch genau so gut formulieren, „Lieder in Bildern“, das soll heißen: in den Bildern des Malers eröffnen sich bei genauem Betrachten unzählige viele ‚Lieder‘, die beim Sicheinlassen auf die Komposition Schönewolfs quasi Klangcharakter annehmen und uns als Musik gefangennehmen.

Das im Libretto verwendete sprachliche Bild, von Markus Schönewolf dichterisch verarbeitet, wirkt wie ein Mittler zwischen Malerei und Musik, und dennoch behält es seinen spezifisch eigenen sprachlichen Charakter.

LiederInBildern.com

Introduction. On the artistic conception

***“Songs in pictures. Naturodes in nine pictures, two contemplations and one imprecation for soprano and harp“ with an exhibition of paintings**

Text and music: Markus Schönewolf

Paintings: Ernst-Martin Heel

The *songs in pictures*, a synaesthetic work of art with lyric, painting and music, is an ode to beauty, beauty, as reflected in art, in the aesthetics of philosophy and religion, in the sublime nature. The floating-etheric tone of the harp combines with the pure, bright sound of the soprano voice and the highly expressive, large-format paintings, brings beauty to resonance, pours metaphors into tangible images and fragrances into sound.

The main theme of the cycle, a cycle of great emotional force, touching existential, philosophical, and natural-related contents. The main theme is the 'wandering', and so it is often perceived as a younger sister of the *Winter Journey* of Müller and Schubert.

The pictures of natureodes*, poems, are taken from mythology, the Psalms, the Book of Job, but chiefly the impressions of nature, light and water, sounds, sweet smells of decay, moods and colors of the day Life to two days – days of wandering, astonishment, smelling, meditating on time and finiteness, also of the nightmares – and finally the dissolution.

“Songs in pictures”, the theme of the composition of Markus Schönewolf, fits directly into two aspects of the project of the same name conceived by him and the painter Ernst-Martin Heel: the images supplement and reflect the musical expression of the composition with the means of the fine arts. A strong suggestive effect can be experienced from composition and image directly, perhaps even increased to a “magical experience”. What one just mean to hear, one can look and find in the picture, and yet both are always in flux, even in the rather static picture. Thus ‘floating’ is certainly a predominant basic principle in Heel’s painting: delicate poetry, I-experience and powerful upheaval, natural and eruptive, chaos, microcosm and macrocosm in the opening endless time. And yet the supposed chaos is tamed, virtual harmonized.

When one takes music and painting to a rational perspective, it becomes clear that both artists are striving to subdue the free impulses of a strictly ordered conception. The composition of the musical work and of the picture is not finished until this harmonization process has been achieved and the painter/composer feels it inside. Perhaps then something like beauty, something that reaches the listener, the viewer and mentally and emotionally, emerges. But this is precisely what makes the connection of this painting and this music possible. One should consider painting as if it were music. The titles of the pictures are sometimes only disturbing. They limit the scope and restrict. Painting should act as music, the surfaces, the colors as means, quasi as tones. The well-known German informal painter Professor Fred Thieler spoke of “corresponding experience” between the artist and the viewer. If there is no harmony here, then this is quite acceptable, but if you can open yourself to the composition and the image, it often becomes an inner experience that we are looking for in art.

In this sense, as mentioned above, one can regard the images as a reflection of the music of Schönewolf. In the paintings of the painter, on the other hand, there are innumerable ‘songs’ which, when they are admitted to the composition of Schönewolf, are quasi sound, and we feel it as music.

The linguistic image used in the libretto, poetically processed by Markus Schönewolf, then acts almost as a mediator between painting and music, and still retains its specific linguistic character.

* “Naturolde” is a neologism – odes of nature.

LiederInBildern.com

Libretto

(Bitte im Programmheft abdrucken.)

1. Naturode

Offen die Kammern
Und blasse
Rosenfinger malen
Rot die weite
Schale die
Vom Horizont
Mir zu sich bläut

Fliege
Schnepper
Flieg
Genhin das hohe
Blau
Bläue
Blauer dich dem
Himmel zu
Steig höher
Höher noch
So wirst du
Unsichtbar
Blass der blaue
Abendstern zu
Tage

Auf Grün flach
Sich aut
Sich aut
Am Quell
Das Dall
Dem dess Hirte
Selbst die Weid
— Der Hirte ist die Weide —
Und
Süßer noch als
Zedernduft
Der Tod weht
Ein Wild

Kranker Fuß im lichten
Schattenspiel des Glücks
Dort
Am Zederbaume
Mir
In unverklärter
Physis schwimmend
Füllt warm der Atemsaft ein
Zaudertraume

Es webt
Sobbt
Dräut

Es träumt mir
Es weint mich

Blaue Stunde
Kranichzug

Gott
Ist das schön!

2. Naturode

— Horch! Es singt so schön —

Linkshin

Die Höhle

Gähnt

Gähnt sie

Die Höhle

Linkshin

Gähnt sie

Offenhohl

Hilfe

Schon schluckt sie schwarz

Den Tau

3. Naturode

— Schweift der Blick —

„Fjadafa;“

Hindrüben

Die Nymphe

Am Bach

Wie Pfauen der glänzt

Ihm singt sie leise

Wellwalleweise

Hin zur Nacht

Die kommen nicht mag

So lang sie auch ruft

Schon fällt sie sacht

Der Tag auch nicht weicht

In Baches phallischen Schlaf

Hab Acht

Hab Acht

So's Unheil hinschleicht

Darunten der Schlucht

Hab Acht

Hab Acht

4. Naturode – Verwünschung

Gesprochen. Mit großer Ruhe vorzutragen.

Nacht nun ist

*

Mit großer Heftigkeit vorzutragen. Ein Fluch.

Schattenschleier über Ätherblau

Verhüllt die Tiefen

Dunkle Decken

Und kranke Lider

Leere Höhlen

An Weberbaum

An Weberbaum

Schwarze Stute führt den Stuhl

Verwebt

Zum Eigentum der Dunkelheit

Die Wirklichkeit

Dies neide die Arachne

Gelte nicht

Behuf

Befind

Schlage Hind

Den Huf

Ins Aug

Und Fäll das Kind

Und Fallet

Bär

Orion

Siebenstern

Ostwind blase mächtig auf

Hallet
Hallet
Bahnenlauf
Und steig
Der Fliegen Herr

*

Mit großer Ruhe vorzutragen wie zuvor.

Falscher Färber spannt
Den Bogen fahl ins Grau
Und zersetzt der Hinde
— Saug —
Wolkenmilch geronnener Erinnerung

5. Naturode

— Die Nacht deckt finsterlich —

Sacht
Forscht
Schlafend sich
Der Geist
Angstpochend
Liegt
Das Herz
Schaumerwacht

6. Naturode – Betrachtung

Gesprochen.

Seele
Atme Welt

Heraußen
Schlafliiegend ich wandle
Mir auf

Mich durch
Und quellend fließt es mich durch mein
Es riecht die Luft mich
Felsstehend ich warte
Und bin

Schau ich in mich selbst zurück
Blüht der Frühling in mir Blumen
Und Vögel ziehen nach den Wolken
Und in mir wächst
Ein Großer sprach's*)
Der Baum

Seele
Atme Dich
Und schweig die Welt

Schmecke Erkenntnis
Geist
Ich Ich-Natur

Welt Ich — Ich-Welt — Ich Welt — Welt-Ich

Doch

...

Was ist

...

Du

*) _Das Zitat „und in mir wächst der Baum“ entstammt Rainer Maria Rilkes Gedicht „Es winkt zu Fühlung fast aus allen Dingen“._

7. Naturode

Erwache
Erwache
Du Hinde Morgenröte
Zur Prälle nähr

In satten Saum
Den Tag

Erwache
Hinde
Steig auf
Entsteig den Huf
Des Auges Schlafeshöhle

Erwache
Erwache
Hinde
Steige auf

Und walle Bogen
Friede weite Welten
Neu singe sie
Der Morgenstern
Berühr die Welt
Zur Farbe

8. Naturode

Fliege
Schnepper
Flieg
Genhin das hohe
Blau
Bläue
Blauer dich dem
Himmel zu
Schon bist du unsichtbar!

9. Naturode

„Trink;“
Weht der Wind leisen Ton
„Trink;“

Wasser dem
Hirschen hinruft

Es ist dies die Zeit Fülle
Fällt volle Frucht
Ährt weit die Welt
Doch klageblüht der Rosenstock dem Schnitter zu

„Trinke!“
Und wieder wider-es-tönt
Schon ragt Ruhe erste Gipfel
Der Gipfel tiefe Höh

Dein Rühren macht sie
Rauchen

Und schauernd ich schaue ich staune
Träumend kaum weint es mir

Bin Baum

Bin Wald

Bin Erde

Nur eine letzte Träne dir
Füllt warm der Atemsaft

10. Naturode

— Sie trocknete mir —

Fernhin
Zur Höh gerafft
Fernhin
Zur Ruh geschafft
Fliehender Kraft
Weitab der Schlucht
Ferner der Höhle
Der Weide
Zur Ruh geschafft
Ruht mir
Ruht mich

Zur Nacht
Zur Nacht
Zu Schlaf
Ein Schlaf
Einschlaf
Und gelber Atem
Friert es Träne, Träume, Saft

11. Naturode – Betrachtung

Gesprochen.

Was ist
War immer schon
Und was wird
Ist schon geschehen

Denn die Zeit ist ...

Freuds fliehen mir die Stunden
Einrichtung statisch sich erfließend
Aggregate waberfester Subjektivität

Kräfte formbeugen Absolute dich
Raumartig

Und
Raumreisend
Werde selbst ich mir
Verhältnismäßig

Strahldrehend
Lacht jung die Jugend
Doch fällt ich mich
Wer fällt mich

Denn nicht war was war
Doch wahr was war
Ein Heute sanft kausierend
Den Kopf!

Den Kopf!
Und was wird
Ich lebe!
Übersteigt des Gestern
Ich lebe?
Entropie

Was bist Du?
Bist Du?

... ein Geschöpf des Vaters

12. Naturode

Zur Ewigkeit weint mich die Welt
Doch wob der Elch den Traum
Des Hirschen Wasser blüht Kristall
Und parsifalgetroffen fällt der Schwan
Und singt
Gott
Ist das schön!

Liedtexte: *Markus Schönewolf*